

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 7. Oktober 1915

Wochenspruch: Nichts wissen ist keine Schande,
aber nichts lernen wollen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. Kellenberger für eine

Waschküche im Keller und Erstellung einer Treppe auf der Südseite des Hauses Bederstr. 49, Zürich 2; Alfred Landolt, Vater, für eine Automobileremise Angererstraße Vers.-Nr. 231, Zürich 2; Josef Zini, Baumeister, für die Nichtentfriedigung des Vorgartengebietes Idast. 15 und 17, Zürich 3; K. Hoffmanns Erben für eine Automobileremise Zwieterstraße 20, Zürich 4; Frau Witwe Bertschinger für einen Umbau des Hauses Myhlstraße 100 und für teilweise Nichtentfriedigung des Vorgartengebietes, Zürich 7; Walter Blum für Abänderung der genehmigten Pläne zum Ökonomiegebäude Hamburgersteig 8 und für teilweise Nichtentfriedigung des Vorgartengebietes, Zürich 8.

Bauliches aus Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen). Beim Großen Stadtrat wird ein Kredit von 30,000 Fr. im außerordentlichen Verkehr für den Ausbau der Spyrifstraße auf der Nordseite zwischen Vogelhang- und Bionstraße eingeholt. — Dem Großen Stadtrate wird der Vertrag mit der Gemeinde Derlikon über den Anschluß des nördlich der Wasserscheide

Zimmat-Blatt gelegenen Stadtgebietes an die Kanalisation von Derlikon zur Genehmigung vorgelegt und für den Gesamtbeitrag der Stadt ein Kredit von Fr. 155,000 im außerordentlichen Verkehr eingeholt.

Für die Einführung der Gasversorgung in der Zivildgemeinde Seen genehmigte die Gemeinde Winterthur einen Kredit von 85,000 Franken. Der Vertrag, den der Stadtrat mit der Gemeinde Seen abgeschlossen hat, ist für 20 Jahre gültig. Bis heute haben sich rund 140 Hauseigentümer mit 230 Rüchen zum Bezug von technischem Gas für 21 Cts. per Kubikmeter verpflichtet.

Schießanlage in Bözingen bei Biel (Bern). Der Stadtrat bewilligte einen außerordentlichen Kredit von 27,800 Franken für die Erwerbung des Bodens zur Erstellung einer Schießanlage auf der Ostseite der Gemeinde Bözingen.

Kanalisation in Langnau (Bern). Die Einwohnergemeindeversammlung erteilte dem Gemeinderat einen Kredit von Fr. 20,000 zur Erstellung eines Entlastungskanal für die Kanalisation, da der Hauptabzugskanal überlastet ist und bei starken Regengüssen die Wassermengen nicht rasch genug abzuleiten vermag.

Für die Errichtung eines luzernischen Blindenheimes hat der luzernische Verein für Blindenfürsorge während seines zehnjährigen Bestandes rund 150,000 Fr. gesammelt, wovon 80,000 Fr. als Baufonds angelegt werden konnten. In Walters ist dem Vereine ein Bau-

grund im Werte von 5000 Fr. geschenkt worden, der noch durch Zukäufe erweitert wurde. Da aber die Kosten eines Helmes über 200,000 Fr. betragen, so ist noch das feste Zusammenwirken aller luzernischen Freunde dieser edlen charitativen Bestrebung notwendig, wenn das Projekt zu einem guten Ende geführt werden soll.

Bauliches aus Vitzthau (Glarus). Die hiesigen Baumwollgeschäfte sind vollauf beschäftigt. Es wird sogar „überzeit“ gearbeitet. Der Neubau des Herrn Bebie eröffnet eine erfreuliche Zukunft. Er wird vermehrten Kräften neue Arbeitsgelegenheit bieten. Dem Vernehmen nach soll auch die Firma Wolf & Söhne A.-G. beabsichtigen, eine größere Fabrikbaute zu erstellen.

Bauwesen in Näfels (Glarus). (Korr.) Der Fortgang der unter der Leitung von Architekt J. Schmid-Lützhg in Glarus stehenden Renovationsarbeiten in der Pfarrkirche ist ein sehr befriedigender. Gegen Ende des nächsten Monats wird Herr Kunstmalers Haberer die Deckengemälde fertig erstellt haben, und dürfte dann mit der Entfernung des Gerüsts begonnen werden, soweit dieses für die Renovation der Altäre nicht mehr erforderlich ist. Die Renovation der Kanzel und der Altäre wurde an die vorteilhaft bekannte Firma Robert Meister in Baden vergeben; mit den Arbeiten wird unverzüglich begonnen werden. Über die noch auszuführenden Malerarbeiten der in Holz erstellten Partien, als Türen, Chorstühle, Chorabschluss usw., sowie des von den Schreinermeistern Fischli, Joseph Landolt und Schiler-Brack, alle in Näfels, ausgeführten Sockelstümpfe soll von sämtlichen Malermeistern in Näfels Offerte eingeholt werden. Diese Arbeiten dürften wahrscheinlich aus praktischen Gründen erst nach Entfernung des Gerüsts vorgenommen werden. Als eine zweckmäßige Neuerung sind die von Schlossermeister Carl Müller in Näfels erstellten Klappfenster zu betrachten. Dadurch ist es möglich, eine bessere Luftventilation in der Kirche zu erzielen, was speziell im Nachwinter und Frühling von großem Vorteil ist und die allerdings nicht unbedeutenden Kosten vollständig rechtfertigt. Die Reinigung sämtlicher Kirchenfenster soll pauschal vergeben und diesbezüglich mit einem Glasermeister in Näfels in Unterhandlung getreten werden. Es folgt dann noch das Legen des neuen Blättelbodens. Damit dürften die Arbeiten in der Hauptsache vergeben sein.

Hauptbahnhof Solothurn. Die schweizer. Bundesbahnen haben für die durch Einführung der Solothurn-Münster-Bahn und der elektrischen Schmalspur-Bahn notwendig gewordenen Erweiterungsarbeiten am Hauptbahnhof Solothurn eine Ausgabe von insgesamt Fr. 1,770,000 vorgeesehen. Bis Ende 1915 werden Fr. 328,000 ausgegeben sein. Für 1916 sind Fr. 100,000 im Budget eingestellt, von denen Fr. 95,000 auf die Baurechnung und Fr. 5000 auf die Betriebsrechnung entfallen. Für den Fall jedoch, daß sich die Verhältnisse bessern sollten, sind weitere 100,000 Franken (Fr. 80,000 auf Baurechnung und Fr. 20,000 auf Betriebsrechnung) eingestellt. — Die für die Einführung der Solothurn-Bern-Bahn notwendigen Erweiterungsbauten, Personendurchgänge und Unterbau der Schmalspurstation sind nahezu fertig gestellt. Die Ausführung der auf Fr. 710,000 veranschlagten Erweiterung der Station Solothurn-West, eine Folge der Einmündung der Solothurn-Münster-Bahn, ist verschoben worden.

Friedhoffrage in Olten. In der Friedhofskommission erstattete Herr Bauverwalter Keller Bericht über die Vorarbeiten des engern Ausschusses. Er besuchte die Friedhöfe von Winterthur, Schöffhausen, St. Gallen und Rorschach. Die Besichtigung war sehr lehrreich und bot

wertvolle Fingerzeige. Für die Anlage im Meisenhard wurde ein Bauprogramm ausgearbeitet, das die jetzigen Bedürfnisse feststellt und auch die zukünftige Entwicklung ins Auge faßt. Die von Anfang an notwendigen Bauten umfassen: Die Abdankungshalle, berechnet für 25 Sitz- und 70 Stehplätze, samt einer Empore für 30 Personen, einen Raum für die Geislichen, einen Leichenraum zur Aufbewahrung von zwei Leichen, einen Raum zur Unterbringung von Gerätschaften und Pflanzen, sowie einen Abort.

Für eine spätere Entwicklung sind vorgesehen: Ein Wartezimmer für das Publikum, ein größerer Leichenraum für fünf Leichen und ein kleineres Bureau. Die Wohnung des Friedhofgärtners soll außerhalb des Friedhofes bleiben. Zu prüfen ist dann nach Maßgabe des ergangenen Gemeindebeschlusses, ob mit der Abdankungshalle ein Krematorium zu verbinden sei.

Die Friedhofsanlage selber soll sich den bestehenden Verhältnissen anpassen. Der Waldgürtel bleibt ringsum bestehen; der innerhalb desselben gelegene Begräbnisplatz wird parkartig ausgestaltet, unter Benutzung des vorhandenen Holzbestandes, der verständnisvoll durchforstet werden soll. Der bestehende Zufahrtsweg wird erhalten, ein zweiter Abfahrtsweg mit Einmündung in die Karouerstraße ist weiter östlich geplant. Bei Anlage des Weges ist auf einen abschnittweisen Ausbau des Friedhofes Bedacht zu nehmen. Die Grabstätten werden getrennt in Abteilungen für Erwachsene und für Kinder, sowie für Kremationsgräber.

Um über die Gesamtdisposition des Friedhofes, über die Gruppierung und die Art der Ausführung der Gebäude Ideen zu erhalten, sollen hiesige Architekturfürmen eingeladen werden, Projekte auszufertigen, die der Begutachtung einer Expertenkommission unterliegen.

Die erweiterte Friedhofskommission billigte einhellig alle diese Vorschläge des engern Bauausschusses und erteilte dafür die erforderlichen Kredite.

Der große Berghof Vorder-Bilstein im Baselland wird gegenwärtig in seinem Innern vollständig umgebaut und der Zeit entsprechend eingerichtet. Recht erfreulich ist es namentlich vom Standpunkt des Helmschutzes aus, daß bei den erwähnten umfassenden baulichen Veränderungen der Außenbau in seiner bisherigen Gestalt erhalten bleibt und damit der typisch schöne Berghofcharakter des Vorder-Bilsteins. — Auf dem schön gelegenen Krähehang beim Dorf wird nun wieder ein herrschaftlicher Neubau (Landhaus) erstellt.

Gartenstadt Neu-Münchenstein (Baselland). Der Gartenstadt-Bau-Genossenschaft Basel und Umgebung ist es gelungen, ihr Unternehmen trotz des Krieges zu erweitern und auszubauen. Nicht nur erfreut sie sich einer namhaften, stets wachsenden Mitgliederzahl, sondern auch ihre Bautätigkeit hat einen unge störten Fortgang genommen. Eine dritte Häusergruppe ist im Laufe des Sommers entstanden, und damit die Kette der ersten Häuserfront das fehlende Mittelglied eingefügt worden.

Dieser Gruppe soll nun noch im Laufe dieses Spätherbstes eine vierte, bestehend aus 3 komfortablen Einfamilienhäusern, gegenüber gestellt werden. Dadurch wird zum ersten Mal ein Straßenteilstück beidseitig bebaut und eine gewisse Abgeschlossenheit in diese Partie gebracht.

Waren die bisherigen Bauten zumeist schon vor dem Kriege in Auftrag gegeben, so beweist die rege Nachfrage nach vornehmlich billigen Objekten, daß selbst unter dem Kanonendonner das Interesse für freundliche Einzelwohnungen wach geblieben ist.

Bei keinen Bemühungen, die Bautätigkeit in Neu-Münchenstein energisch fortzusetzen, hat sich der Vor-

stand der G.-B.-G. einerseits vom Bestreben leiten lassen, das schwer darniederliegende Bauhandwerk nach Kräften zu unterstützen und den zahlreichen Bauhandwerkern Arbeitsgelegenheit zu schaffen, andererseits aber auch die günstige Konjunktur auszunützen, um den Interessenten möglichst billige Wohnungen zu beschaffen.

Ein glücklicher Wurf war die Vermietung von Pflanzland. Circa 4000 m² wurden im Frühjahr gedüngt und umgepflügt und zum Selbstkostenpreis sehr billig abgegeben. Es waren in erster Linie die Anwohner von Neu-Münchenstein selbst, die sich ihren Acker sicherten und nun eine reiche Kartoffel- und Gemüseernte eingeheimst haben. Der Boden hat sich als zum Kartoffelbau vorzüglich geeignet erwiesen. Seit dem Mai d. J. hat die Gartenstadt nebst Wasser- und elektrischem Licht und Gas, auch ihre eigene Tramhaltestelle.

Bauliches aus Herisau. (Korr.) Die Bautätigkeit in Herisau kann, wenn wir die gegenwärtigen Verhältnisse ins Auge fassen, als eine rege bezeichnet werden, obwohl man natürlich auch hier schon „bessere Zeiten“ erlebt hat. So wurde mit den Arbeiten zur Unterführung Mühlebühl-Bahnhof begonnen. Günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, wird die Bauzeit drei Monate in Anspruch nehmen. Die Kantonalbank läßt die Arbeiten zu einem Neubau, neben der vor einem Jahre fertig erstellten Kantonalbank zur Konkurrenz ausschreiben. An der Bahnhofstraße ist das Hotel des Herrn Gubser im Rohbau vollendet, ein weiterer Neubau ist auf guten Wegen. Größere Umbauarbeiten werden im Restaurant „Zu den drei Königen“ gegenwärtig vorgenommen, wo das Wirtschaftslokal bedeutend vergrößert und vollständig erneuert wird. Durch die kantonale Bauverwaltung werden größere Pflasterungsarbeiten vorgenommen, so z. B. eine Straßenstrecke unter dem Mühltunnel, die dieser Tage fertig erstellt sein wird.

Bauliches aus St. Gallen. Das Geschäftshaus von Max Kubinlein, Neugasse 33, hat die Firma May & Co. erworben, um in dessen Lokalitäten, die der Neuzeit entsprechend umgebaut und vergrößert werden, ein modernes Kaufhaus zu errichten.

Bauwesen in Kreuzlingen (Thurgau). (Korr.) Unter der Leitung des Architekturbureaus Weideli & Kreffhuber in Kreuzlingen wird demnächst mit dem Bau des lang ersehnten, mitten ins Dorf zu stehen kommenden neuen Postfilialgebäudes in Kreuzlingen begonnen werden.

Schulhausbau in Emmishofen (Thurgau). (Korr.) In den nächsten Tagen wird mit dem Bau des neuen Schulhauses in Emmishofen begonnen werden.

Verbandswesen.

Präsidialkonferenz des Schweizerischen Schreinermeisterverbandes. Am 26. September fand in Zürich die erste Präsidialkonferenz des Schreinermeisterverbandes statt. Es ist dies eine Sitzung der Präsidenten der sämtlichen Verbandssektionen, in der wichtige Tagesfragen zur Behandlung kommen. Die Traktandenliste war eine äußerst reichhaltige.

Zunächst wurde die Zollfrage besprochen. Herr Dr. Volmar, Sekretär des Schweizer Gewerbevereins, hielt ein einleitendes Referat, in welchem die Gesichtspunkte, nach welchen die Zollangelegenheit bearbeitet werden soll, auseinandergesetzt wurden. Herr Sekretär Alder erstattete hierauf über seine in der Angelegenheit bereits gemachten Arbeiten Bericht, aus welchem her-

vorging, daß solche auf sehr guten Wegen sind und eine gut ausgearbeitete Eingabe versprechen.

Ein weiteres Traktandum befaßte sich mit der Stellungnahme zu den Tarifverträgen mit den Arbeitern. Die Holzarbeitergewerkschaft regte den Abschluß solcher Verträge an. Herr Präsident Küenzi erläuterte das Wesen der Tarifverträge in gut orientierender Weise. Die Sektionen haben nun sechs Wochen Zeit, in der Angelegenheit Stellung zu nehmen, worauf sie in einer weiteren Präsidialkonferenz zur Sprache kommen soll.

Auch die andern Traktanden: Stellungnahme zum Lehrlingswesen (Referent: Herr M. Wetli, Bern) und Förderung unserer Meisterorganisation (Referent: Herr Sekretär Alder) boten großes Interesse.

Die Einrichtung dieser Präsidialkonferenzen ist eine äußerst glückliche Idee. Sie wird, wie die rege Teilnahme an der Diskussion bewies, der Organisation großen Nutzen bringen.

Schweizer. Hafnermeisterverband. Die in Zürich abgehaltene konstituierende Hauptversammlung war von etwa 85 bis 90 Mann besucht. Die Anwesenden folgten mit Eifer den von Präsident Vogt gut geführten Verhandlungen.

Schweizerische Vereinigung für Helmschutz. Die Hauptversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Helmschutz unter dem Vorsitz von Professor Dr. Bovet (Zürich) im Rathaus in Zürich war von gegen 150 Personen besucht. In seiner Ansprache erinnerte der Vorsitzende an die erfolgreiche Beteiligung der Vereinigung an der schweizerischen Landesausstellung. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Die Wahlen für den Vorstand fielen im Sinne der Bestätigung aus. Professor Bovet bleibt Obmann, Dr. Börlin (Basel) Schreiber. Hierauf sprach Dr. Coulin über den Schutz der Seeufer. Seine luciden Ausführungen begleitete er mit Projektionsbildern, die großen Beifall fanden. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Schweizerische Vereinigung für Helmschutz möchte die Aufmerksamkeit von Behörden und Bevölkerung auf die zunehmende Verunstaltung der Seeufer durch entstehende Kunstbauten richten; ferner auf das drohende Verschwinden kleiner Seen und Inseln. Sie spricht die Erwartung aus, daß auf Grund der kantonalen Gesetzgebung über Landschaftsschutz die natürlichen Seeufer in ihrer Eigenart geschont und der Bevölkerung in weitem Maße zugänglich gemacht werden.“

Am nachfolgenden Mittagmahl auf „Saffran“ toastete Professor Bovet auf das Vaterland. Usteri-Fäsi begrüßte die Anwesenden namens der Zürcher Sektion, Professor Gauy im Namen des Zentralvorstandes, wobei er auf den Wert und die Unerläßlichkeit eines zielbewußten Zu-

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gozogene



jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenreines Verpackungsbandeisen. 3

Grand Prix i Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.